



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CLIX. Mathias Fiol sich mit der Stadt Prenzlau über die Zollerhebung, am
9. April 1379.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

CLIX. Mathias Fiol vergleicht sich mit der Stadt Prenzlau über die Zollerhebung,
am 9. April 1379.

Ich Mathias Fiol bekenne in detseme openen Bryve vor my vnd minen Erven, vnd vor alle den ghenen, die den syen vnd hören, dat ich met minen Herren, den erlicken Lüden, Radmannen tu Premzlau, olden vnd nyen, vnd met Gildenmeistern der Wercken hebbe eyn gedraghen, also umme den Toll in der vorgehenden Stadt, met guden beraden Mude: Also dat ich vnd mine Erven gantz vnd vast holden scolen dese Stücke die hir na gefereven stan. Tu deme ersten Male, dat ich schal dragen eynen witten Stock, vnd schal van nymande Bröcke nemen, ich en hebbe den vor gewarnt. Were dat sik darover ymand vorfümede an deme Tolle, met deme schal ich vnd will dat holden nach Rade der Radmanne. Och en schall ich ny gheven nyen Toll edder einige Unpflicht nemen anders, werme van older Wonheit ghewesen is. Och schal eyne iflicken, die Gud heft in deme Tolle, sine vulle Rente geben, van virndele Jares tu Virndele, vnd schal vnd wil alle Dinck holden nach Rade der Radmanne etc. Tüghe deszen Dinck sint de Radmanne deszer vorgeschreven Stadolt vnd nye, vnd die Gülde-Meistere der vier Wercken, Her Dyderick Dormann, Provest, vnd Hermann van Jagow, die Schulte. Mit Urkunde deszes Bryves, die ghegheven is tu Premzlau, nach der Bort vnser Herren drütteyn hundert Jare, in dem neghen vnd seventighesten Jare, in dem hilghen Paschen Avonde, befehelt met minen Ingegehele, dat met minen gantzen Volbort vnd Witzschafft hir an ghehanghen is.

Sedt's Gesch. I. Urk. Anh. S. 189 No. 43.

CLX. Markgraf Siegmund gestattet den Städten Prenzlau, Templin und Straßburg, sich mit
Straßjund, Stettin und Pasewalk zu verbinden, am 15. August 1379.

Wir Sigmund, van Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd des heiligen Römischen Reiches Ertzkamerer, bekennen vnd tun kunt öffentlich mit diesem Brive, daz wir den Erbern weisen Leuten Unser Stete Premfzlaw, Templyn vnd Straßburg derleubet haben vnd derleuben mit Rate vnd mit vnser guten Willen vnd ouch durch Fredes vnd Gnaden der Lande willen, daz sie sich dy obgenannten Stete vnser alle mit den Steten Sund, Stetyn vnd Pozewalek verbinden, vereynen fullen vnd mügen, als hernoch geschriben steet. Wer ob ymand dieselben Stete verunrechten oder beschedigen wolden, oder die Strazze roubeten, darzu schal eyne Stat der andern beholfen seyn vnd getruwlich gerathen; Wer ouch, ob ymandt vmme Deube, vmme Roube, vmme Mortbrand oder welcherleye Sache das were in den obgenannten Stetyn verfest verrecht wurden, der oder dyselben fullen in den egenannten Steten allen verfest vnd verecht syn, glycherweyse alz in derselben Stat, darinne der oder die verfestet vnd verecht seyn dorüber. Wer ab ymandt uff denselben Straßzen der egenannten Steten schint, roubte oder brente oder Roubern,